

## Transkript Hörbeitrag RBAPDSW Folge 20

### Interview

Anmoderation Folge 20 – Hörbeitrag Demenz

Hallo und guten Tag liebe Hörerinnen und Hörer.

Mein Name ist Charlotte Boes.

Ich begrüße im nahenden Herbst beim Hörbeitrag des Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz Südwestfalen.

Was ist beziehungsorientierte Interaktion mit Menschen mit Demenz? Was spielt Feinfühligkeit dabei für eine Rolle?

Anlässlich des Welt-Alzheimertages im September greifen wir das Thema Demenz auf. Dazu hören Sie

Julia Witte und Pauline Schwemlein im Gespräch mit Frau Dr. Karin Welling

Frau Welling ist eine ausgewiesene Expertin zum Thema Demenz. Sie verfügt über langjährige Erfahrung auf diesem Gebiet, arbeitet als Pflegepädagogin und Fortbildnerin auf diesem Gebiet.

Ihre Doktorarbeit hat sie zum Thema Interaktion mit Menschen mit einer fortgeschrittenen Demenz geschrieben. Ich kann Ihnen diese Arbeit nur ans Herz legen. Frau Welling hat viel darüber herausgefunden, wie Menschen mit fortgeschrittener Demenz interagieren und wie viel Fähigkeiten in diesen Menschen stecken.

Frau Witte: Hallo, im heutigen Interview mit der Dipl. Pädagogin Dr. Karin Welling beschäftigen wir uns mit dem Thema Feinfühligkeit und Engagement zwischen Menschen mit einer weit fortgeschrittenen Demenz und der Bezugsperson. Dieses Thema hat auch besondere Relevanz für Unterstützungsanbieter von Angeboten im Alltag, da die Kommunikation mit Menschen mit weit fortgeschrittener Demenz oft nicht mehr verbal stattfinden kann. Mehr dazu wird uns nun Frau Dr. Welling erzählen. Hallo Frau Dr. Welling, würden Sie sich einmal kurz vorstellen.

Frau Dr. Welling: Ja hallo erstmal, das mache ich sehr gerne. Erstmal vielen Danke das Sie mich eingeladen haben. Ja sie haben das gerade schon erwähnt, ich bin Dipl. Pädagogin aber auch Gesundheits- und Krankenschwester und ja auch Achtsamkeitslehrerin und ja habe mich gerade auch in meiner Arbeit als Dementia Care Mapperin, das ist ja ein Beobachtungsverfahren, was die personenzentrierte Pflege von Menschen mit Demenz evaluiert, sehr an der Interaktion und Kommunikation mit Menschen mit Demenz oder muss ich sagen, zwischen Menschen mit Demenz und Bezugspersonen beschäftigt und tue das auch immer noch. Das ist auch der Schwerpunkt meiner Arbeit, die Beziehungsgestaltung und die Interaktion.

Frau Schwemlein: Ja das hört sich schonmal sehr interessant an. Auch von meiner Seite aus erstmal guten Tag. Ich bin Frau Schwemlein ebenfalls, wie Frau Witte, Mitarbeiterin im Regionalbüro. Wollen Sie Frau Welling kurz einmal was zu der Problemdarstellung der fortschreitenden Demenz sagen und auch ein paar aktuelle Zahlen nennen.

Frau Dr. Welling: Ja das will ich gerne machen. Also wenn man sich jetzt erstmal die Zahlen anguckt, und ich glaube das ist ja jetzt auch hinlänglich bekannt, das wird ja auch immer wieder in den Medien und auch sonst veröffentlicht ... Also wir liegen jetzt bei 2021 bei den Zahlen das 1, 8 Millionen der Menschen in Deutschland mit einer Demenz betroffen sind und leben. Und man nimmt natürlich an das die Zahlen weiter steigen, oder es wird so sein. Wenn jetzt kein Durchbruch in der Prävention oder Therapie erfolgt, dann schätzt man das wir 2050 und ungefähr bei 2,8 Millionen Menschen, die mit einer Demenz leben, welche wir ja auch mitversorgen müssen. Das ist aber jetzt auch nur ein Thema. Ich interessiere mich auch sehr dafür, was das auch für die Menschen mit Demenz selbst bedeutet, wenn Sie von einer Demenz selbst betroffen sind und damit leben. Und da wissen wir ja auch, dass die Beziehungsgestaltung etwas ganz Wesentliches ist was das Erleben beeinflussen kann und die Beziehungsgestaltung sehr großen Einfluss hat auf das Wohlbefinden und die Lebensgestaltung von Menschen mit Demenz. Aber auch von Denen, die mit Menschen mit Demenz zusammenleben und sich vielleicht auch um sie kümmern. Für die ist es auch sehr zentral das die Beziehungsgestaltung gelingt und, dass das auch für beide Seiten etwas ist, was gut läuft, in Anführungsstrichen „gut läuft“ sag ich jetzt mal. Wie sonst im Leben aber auch, das ist ja jetzt nichts Ungewöhnliches. Und das ist eben auch wichtig für die Zufriedenheit....

Frau Schwemlein: Ja beim letzten Mal haben Sie auch gesagt, dass die Körpersprache, die Gestik, aber auch die Lautsprache ganz wichtig sind zu deuten. Was ist denn gerade bei Menschen mit einer fortgeschrittenen Demenz das Besondere in der Kommunikation.

Frau Dr. Welling: Ja es ist sehr schön, dass Sie sagen, das Besondere, das gefällt mir sehr gut. Nicht zu sagen, das, was fehlt, sondern das was Besonders ist. Das Besondere ist auch immer das, was wir sagen, wenn wir schauen, was ist das Besondere bei dem Menschen mit Demenz und ihrer Kommunikation. Und das Besondere ist wirklich, also wir sprechen ja heute auch über Menschen mit weit fortgeschrittener Demenz und Sie haben das ja auch gerade schon kurz erwähnt in der Anmoderation... Das Sie sich eben nicht mehr so über die verbale Sprache äußern, also über Worte und Sätze, sondern eben in erster Linie über ihren Körper. Und ehm, das machen wir Menschen ja übrigens alle. Wir sprechen auch immer über unseren Körper, auch wenn das uns gerade gar nicht so bewusst ist. Also diese Kommunikation, oder der Ausdruck über den Körper das geht über verschiedene Ausdrucksformen oder ich sag mal Kanäle. Wir sehen uns gerade hier auch, das ist dann die Mimik. Wie ist mein Gesicht, wie sind die Lippen, was drücke ich über die Mimik aus. Schau ich Sie an und wie ist der Blickkontakt. Gibt es einen Blickkontakt oder gucke ich woanders hin? Also wie ist die Gestik, also auch gerade die Handgestik. Was ich in meiner Forschung auch festgestellt habe, ist, zu gucken wie ist die Körperhaltung. Also geht der Körper zurück oder nach vorne und wie positioniere ich mich mit meinem Körper. Und was auch sehr zentral ist das sind Kontakte, unmittelbare Kontakte und Berührungen. Und als letztes, was Sie ja auch erwähnt haben und sehr zentral ist, das sind die Laute, über Lautieren. Was wir manchmal auch als sehr anstrengend und herausfordernd empfinden. Ne, und das auch eben nochmal zu untersuchen. So das ist ein Teil der Kommunikation von Menschen mit Demenz über den Körper, also wie er sich ausdrückt. Und der zweite Teil ist aber auch und das ist zentral und möchte das daher gerne anschließen, dass die Person mit Demenz, wie wir übrigens auch, an der Körpersprache ihres Gegenübers orientieren, zum Beispiel an der Pflegeperson.

Frau Schwemlein: Ja das ist ja auch das zentrale Ihrer Dissertation. Wie Feinfühligkeit und Engagement zwischen der Betreuungsperson und den betroffenen Menschen funktioniert. Welche Bedeutung spielt denn Feinfühligkeit bei der Betreuung von Menschen mit fortgeschrittener Demenz?

Frau Dr. Welling: Also Sie haben ja gerade schon erwähnt das ich darüber geforscht habe. Ich habe herausgefunden, dass die Feinfühligkeit eine wirklich große Bedeutung hat. Jetzt ist so die Frage auch, was ist das überhaupt? Das kann ich vielleicht mal so in 4-5 Begriffen zusammenfassen. Die Feinfühligkeit der Bezugsperson, des Gegenübers, zeigt sich einmal darin das Sie in der Situation einmal wirklich gegenwertig ist. Also damit meine ich das die Person innerlich, aber auch äußerlich präsent ist. Und das ist ja manchmal auch schon eine ganz schöne Herausforderung. Und das Vermögen sich auf die Situation und die Kommunikation jetzt erstmal einzustellen. Und da ist der erste Schritt jetzt erstmal bei sich zu sein. Also erstmal mit sich selbst Kontakt aufzunehmen und ein bisschen... ah jetzt erstmal atmen. Und zwar tief in den Bauch einatmen und wieder ausatmen. Das dauert gar nicht so lange, aber dadurch kann man sich ein bisschen runterfahren und beruhigen und sich zentrieren auf das, was jetzt gleich kommt. Also man hält einen Moment inne und das ist auch sehr hilfreich, damit man sich auf die andere Person einlassen kann. Das bedeutet also erstmal das ich wirklich innerlich und äußerlich gegenwertig bin und nicht darüber nachzudenken, was man noch alles machen muss. Jetzt ist es wirklich wichtig sich auf den gegenwertigen Moment zu konzentrieren und die Gedanken und alles, was da so ist eher in den Hintergrund treten zu lassen. Das kann man auch üben, aber das ist auch wirklich etwas das man immer wieder neu herstellen kann. Das ist das erste, also die Gegenwertigkeit. Und dann ist es so, Sie haben mich ja gerade gefragt, was da so das Besondere ist. Das Besondere ist wirklich auch das Menschen mit Demenz wirklich auch über Mikroverhaltensweisen wie kleine Äußerungen z.B. der Bewegung der Hand oder eine Bewegung am Mund, wie sich äußern, und dass auch die Reaktionen verlangsamt sind. Also das ist oft langsamer als wir es gewohnt sind. Und deshalb ist es wichtig und das ist der zweite Aspekt von Feinfühligkeit, dass ich wirklich meine Beobachtungsfähigkeit schärfe. Wahrnehme, was sehe ich jetzt da bei dem Menschen mit Demenz, wie beispielsweise die Mimik. Also das erstmal wahrzunehmen und zu gucken was passiert da oder was kann ich eben auch beobachten. Und dann noch ein Aspekt von Feinfühligkeit ist, das Pflegende mit Übung sehr schnell in der Lage sind das wahrzunehmen. Vor allen Dingen, wenn Sie die Person schon länger kennen, also wenn Sie mit der Person vertraut sind. Und dann ist auch zentral, dass Pflegende sozusagen... das habe ich auch in den Beobachtungen rausgefunden... dass Sie wirklich diese körperlichen Äußerungen als Sprache verstehen, als Mitteilung. Also das hat was damit zu tun, was habe ich für ein Verständnis von Kommunikation. Und wenn ich sagen, ah, da habe ich so ein Verständnis über den Körper, dann gucke ich natürlich auch. Aber wenn ich denke, ne, das spielt ja überhaupt keine Rolle, dann ist verbale Sprache mein Fokus und dann achte ich da auch nicht drauf. Und dann konnte ich sehen, das war sehr eindrücklich in den Videos, die ich aufgenommen habe. Das die Pflegenden dann noch mehr ihrer Aufmerksamkeit fokussieren. Das heißt, also wenn Sie das schon in irgendeiner Art und Weise gemerkt haben, dann gehen Sie noch näher ran. Also gehen z.B. mit dem Körper noch mehr nach vorne und halten nochmal inne. Und das zentrale ist auch, dass man sich wirklich nicht nur auf das Gesicht konzentriert, sondern wirklich den ganzen Körper. Ja einmal den ganzen Körper betrachtet und guckt, oh was kann ich denn da vielleicht noch wahrnehmen. Weil, die Herausforderung ist auch, dass mit fortschreitender Demenz, auch die Mimik abflachen kann. Der Ausdruck, den wir ja über die Mimik haben, der kann auch zurück gehen, der ist nicht mehr eindeutig. Und dann ist es gut, wenn man den ganzen Körper mit in seinen Blick nimmt und mit in seine Deutung, also was das bedeuten könnte. Also darüber dann auch ableitet. Denn ich glaube wirklich, das ist meine Erfahrung, dass wir auch intuitiv diese Fähigkeiten haben. Aber es ist uns oft auch nicht so bewusst. Und das ist auch so das, was ich in meinen Seminaren versuche. Also das muss man vorne ins Bewusstsein holen. Oh ja, da kann man sehen und beobachten und da

gibt es diese Wechselseitigkeit zwischen Ihnen und der Person mit Demenz. Das ist eine so schöne Positive Gegenseitigkeit. Wie hat Sie sich denn entwickelt? Was genau haben wir denn da gemacht? Und das kann ich ja dann auch vielleicht nochmal bewusster einsetzen. Also es ist auch vieles so schon da. Und vielleicht noch ein zentraler Aspekt, was ich so herausgearbeitet habe, ist, also das sich aneinander orientieren. Das die Person sich an dem Gegenüber orientiert, also dem, wie bewegt sie sich. Und die Menschen mit Demenz haben häufig auch die Fähigkeit etwas zu imitieren. Und dann ist es natürlich auch wirklich wichtig zu gucken, können Sie sich denn auch wirklich an uns orientieren oder sprechen wir selbst mit unserem Körper so durcheinander und so viele Sachen gleichzeitig machen. Die Frage ist wirklich, wie können wir für den Menschen mit Demenz ein gutes Hilfs-Ich sein? Sozusagen ein Gerüst, das hilft sich hier und in der Welt zurecht zu finden und sich wirklich auch mit ihrem Potential auszudrücken. Das ich den anderen auch als Kommunikationspartner\*in ansehe. Wir sind 4, also es geht um ein Wir, einem UNS in der Kommunikation. Nicht der andere, sondern einem WIR. Wir sind jetzt in dieser Kommunikation. Wo es auch schwer ist, dass die Feinfühligkeit, also die Anforderungen an die Feinfühligkeit steigen an mit fortschreiten der Demenz.

Frau Schwemlein: Ja dann möchte ich Ihnen auf jeden Fall schonmal vielen Dank sagen. Das ist eine tolle Dissertation, die sie geschrieben haben und ein ganz wichtiges Thema. Ich hoffe auch, dass die Forschung da in den nächsten Jahren immer weiter voranschreitet. Und vielleicht haben Sie jetzt noch einen letzten wichtigen Satzsatz für uns.

Frau Dr. Welling: Ja ich würde auch gerne noch was dazu sagen, was beziehungsorientierte Interaktion bedeutet, also was das Herzstück ist einer beziehungsorientierten Interaktion. Das ist wirklich das Erleben von Resonanz und Verbundenheit. Also auch das Erleben von Wechselseitigkeit, von positiver Gegenseitigkeit. Und das kann sich ganz unterschiedlich zeigen. Zum Beispiel im Gleichklang einer Bewegung oder dass man ein Gefühl wie Freude miteinander teilt und einem gemeinsamen Gefühlszustand oder das man z.B. auch gemeinsam Lautiert. Also es geht dann nicht so sehr darum, dass man sich mit dem Menschen auf inhaltlicher Ebene verbindet, sondern eher das Erleben von Wechselseitigkeit, dieses Hin und Her.

Frau Schwemlein: Das ist doch ein schöner Satzsatz. Vielen lieben Dank dafür und ja wir wünschen Ihnen noch einen schönen Tag und ein schönes Weiterarbeiten und hoffen, dass Sie da noch viele tolle neue Erkenntnisse und Erfahrungen haben werden.

[Rubrik - Sie fragen wir antworten](#)

Die gelaufene Marktaktion am Siegener Wochenmarkt, welche wir mit vielen Akteuren des Runden Tisch Demenz organisiert haben ist ein gelungenes Beispiel für unsere Öffentlichkeitsarbeit. Wir durften viele Menschen über den großen Themenkomplex Demenz informieren und konnten eine gute Übersicht darüber geben, an welche Stellen sich Interessierte mit Ihren Fragen und Anregungen wenden können. Auch den ganz Kleinen konnten wir durch die kleinen und praktischen Pixiebücher konkrete Anregungen mitgeben, was der Oma mit Alzheimer im Alltag helfen könnte.

Rubrik – Veranstaltungshinweise

Veranstaltungshinweise

- 17.10. ab 17 Uhr ist das 10-jährige Jubiläum der Wohnberatung Siegen-wittgenstein Vortrag Herrn Rainer Wieching zum Thema : Wie kann Technik unser Leben erleichtern?“ und Technik zu mausprobieren

Anmeldung bei Martina Becher unter [m.becher@caritas-siegen.de](mailto:m.becher@caritas-siegen.de)

- Infoveranstaltung Entlastungsmöglichkeiten in der häuslichen Pflege am 17.10. von 19-20:30 Uhr in Arnsberg. Die Gleichstellungsstelle und der Fachdienst Zukunft Alter beantworten dort Fragen zu Entlastungsangeboten und Fragen rund um die Versorgung von pflegebedürftigen Personen Anmeldung über die VHS
- In Siegen findet ein Angehörigenkurs von Menschen mit Demenz statt. Am 16.11, 23.11, 30.11. und 7.12. findet der Kurs in Der Caritas-Tagespflege St. Martin Eiserfeld statt. Die Anmeldung erfolgt über das Regionalbüro.
- Gut Leben mit Demenz- ein Kurs für Angehörige in Schmallenberg 19. Und 26. Oktober, sowie 2. Und 9.11. jeweils von 17-19.30 Uhr Anmeldungen nimmt das Regionalbüro entgegen.
- Die Regionalbüros in NRW bieten einen Nachbarschaftshelferkurs in leichter Sprache an. Dieser Kurs findet komplett Online statt. Im November startet der Kurs mit einer Online Selbstlernphase, danach folgen 2 Online-Seminare. Anmeldung über unser Regionalbüro Südwestfalen <https://alter-pflege-demenz-nrw.de/akteure/wp-content/uploads/sites/3/2022/09/Allgemeiner-Flyer-Fit-fuer-die-Nachbarschaftshilfe.pdf>

### Sie fragen, wir antworten

Die gelaufene Marktaktion am Siegener Wochenmarkt, welche wir mit vielen Akteuren des Runden Tisch Demenz organisiert haben ist ein gelungenes Beispiel für unsere Öffentlichkeitsarbeit. Wir durften viele Menschen über den großen Themenkomplex Demenz informieren und konnten eine gute Übersicht darüber geben, an welche Stellen sich Interessierte mit Ihren Fragen und Anregungen wenden können. Auch den ganz Kleinen konnten wir durch die kleinen und praktischen Pixiebücher konkrete Anregungen mitgeben, was der Oma mit Alzheimer im Alltag helfen könnte.

### Veranstaltungshinweise

- 17.10. ab 17 Uhr ist das 10-jährige Jubiläum der Wohnberatung Siegen-wittgenstein Vortrag Herrn Rainer Wieching zum Thema : "Wie kann Technik unser Leben erleichtern?" und Technik zu mausprobieren Anmeldung bei Martina Becher unter [m.becher@caritas-siegen.de](mailto:m.becher@caritas-siegen.de)
- Infoveranstaltung Entlastungsmöglichkeiten in der häuslichen Pflege am 17.10. von 19-20:30 Uhr in Arnsberg. Die Gleichstellungsstelle und der Fachdienst Zukunft Alter beantworten dort Fragen zu Entlastungsangeboten und Fragen rund um die Versorgung von pflegebedürftigen Personen Anmeldung über die VHS
- In Siegen findet ein Angehörigenkurs von Menschen mit Demenz statt. Am 16.11, 23.11, 30.11. und 7.12. findet der Kurs in Der Caritas-Tagespflege St. Martin Eiserfeld statt. Die Anmeldung erfolgt über das Regionalbüro.
- Gut Leben mit Demenz- ein Kurs für Angehörige in Schmallenberg 19. Und 26. Oktober, sowie 2. Und 9.11. jeweils von 17-19.30 Uhr Anmeldungen nimmt das Regionalbüro entgegen.
- Die Regionalbüros in NRW bieten einen Nachbarschaftshelferkurs in leichter Sprache an. Dieser Kurs findet komplett Online statt. Im November startet der Kurs mit einer Online Selbstlernphase, danach folgen 2 Online-Seminare. Anmeldung über unser Regionalbüro Südwestfalen <https://alter-pflege-demenz-nrw.de/akteure/wp-content/uploads/sites/3/2022/09/Allgemeiner-Flyer-Fit-fuer-die-Nachbarschaftshilfe.pdf>

